Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 23 (1966)

Heft: 6

Artikel: Tennis für die Jugend in den USA

Autor: Mattmüller, Ruth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

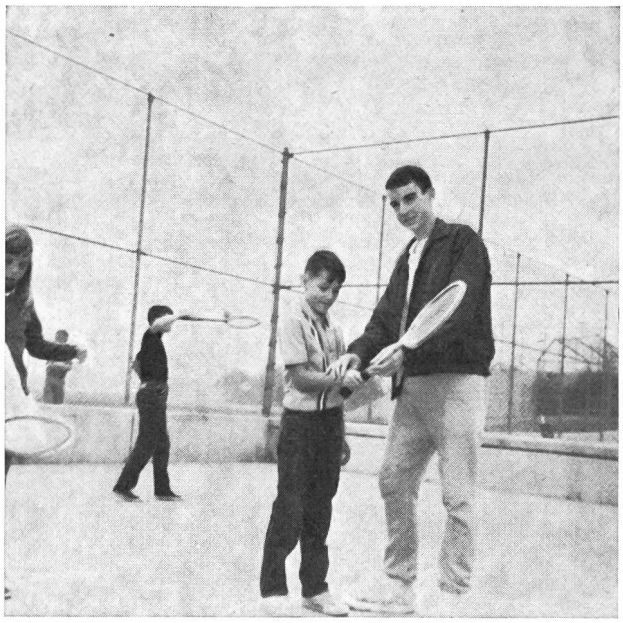
Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tennis für die Jugend in den USA

Ruth Mattmüller, Woodland Hills, Kalifornien

Es ist bewundernswert, mit welchem Elan und Interesse der Jugendsport in Nordamerika gefördert wird, sei es in den High Schools, Colleges, in städtischen Parkanlagen oder durch private Klubs. Ein sehr be-



Wie muss der Schläger in die Hand genommen werden?

liebtes und populäres Spiel ist Tennis, das in den letzten Jahren hauptsächlich in Südkalifornien grossen Aufschwung erhielt und auf einer sehr beachtlichen Stufe steht. Welche Gründe sind es, die hauptsächlich dazu beitrugen, diesen hohen Standard zu erreichen?

Spielmöglichkeiten

In erster Linie sind es die High Schools (Oberschulen), die dem Jugendtennis Aufschwung gaben, da an all diesen Schulen sechs bis zwölf Spielfelder vorhanden sind. Als freiwilliges Fach erfreut sich Tennis grosser Beliebtheit, und Schülertennismeisterschaften gehören

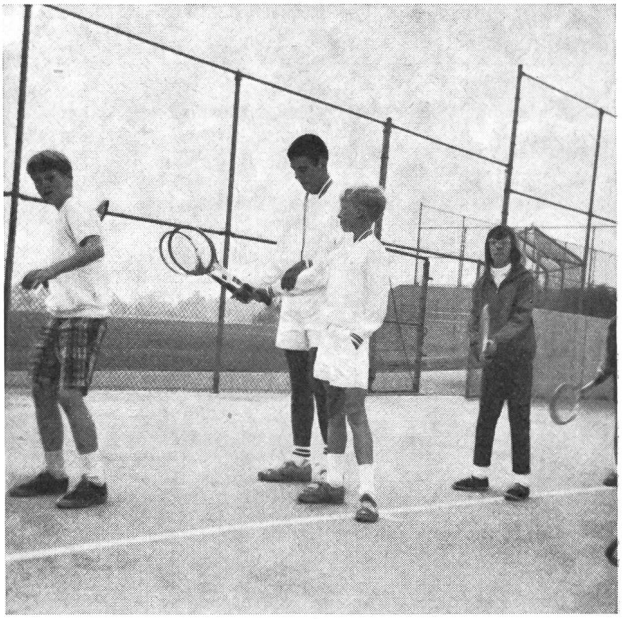
Als zweites folgen für den Anfänger Ballangewöhnungsübungen.

zum festen Sportprogramm der Schule. Nach Schulschluss und übers Wochenende sowie während der Sommerferien sind die Plätze der Bevölkerung unentgeltlich zugänglich.

Die öffentlichen Parkanlagen besitzen vielfach beleuchtete Tennisplätze, die das Spielen nach Einbruch der Dunkelheit ermöglichen. Während der Sommerferien werden in den öffentlichen Parks freie Tenniskurse für Kinder organisiert. Erwachsenen stehen Tages- und Abendkurse zur Verfügung. Alle privaten Klubs haben ebenfalls ihre besonderen Trainingsprogramme für Kinder, die während der dreimonatigen Sommerferien starken Zuspruch finden.

Trainingsprogramme

Zur Ausbildung guter, erfolgreicher Tennisspieler gehören Initiative, Enthusiasmus und Geld. In Pasadena (nördlich von Los Angeles) besteht — dies als stellvertretendes Beispiel — seit drei Jahren eine private Jugend-Tennis-Organisation. Es war der Verfasserin möglich, den Trainingsaufbau kennenzulernen und einen Einblick in die Organisation dieser Vereinigung zu erhalten. Das primäre Ziel dieses Klubs ist die Ausbildung von guten Tennisspielern und ihre Weiterförderung zur Meisterschaftsreife. Kinder sind von sieben Jahren an zugelassen. Die Jahresbeiträge



Stellung und Schlagbewegung beim Vorhandschlag.

sind niedrig gehalten. Jeder Teilnehmer hat seinen eigenen Schläger. Bälle werden vom Verein beschafft. Das Amt für Parks und Freizeitgestaltung sowie die Schulbehörden stellen auf Antrag hin eine beschränkte Anzahl von Plätzen für diese Organisation unentgeltlich übers Wochenende zur Verfügung. Jedes Kind wird nach seiner Spielfähigkeit beurteilt und danach einem entsprechenden Partner gleichen Alters zugeteilt. Unterricht für Anfänger wird durch fortgeschrittene Spieler der A-Kategorie oder durch sonstige Hilfslehrer des Klubs erteilt. Dieser Unterricht ist die für A-Kategorie-Spieler obligatorisch und besonders wertvoll, weil sie hierbei lernen, sich uneigennützig für die Förderung des Tennissportes einzusetzen. Geeignetes Überwachungspersonal aus der Elterngruppe erteilt hierzu die erforderliche Anleitung.

Trainingswände

Anfänger und Fortgeschrittene können sich an Trainingswänden einspielen, die bei jedem Platz vorhanden sind. Markierte Wände eignen sich vorzüglich zur Ausbildung der Treffsicherheit.

Fortgeschrittene Spieler

Ein vom Klub angestellter Tennislehrer erteilt der Fortgeschrittenengruppe gegen eine Gebühr einen jeweils zwanzig Minuten dauernden Unterricht zur Förderung der Spieltechnik. Dieser Unterricht ist auf je zwei Spieler beschränkt. Am Übungstag wird jedem Spieler ein Trainingspartner zugewiesen, wobei die Resultate gebucht werden.

Der Lehrer zeigt die korrekte Beinarbeit mit Gewichtsverlagerung.

Spitzenspieler A-Kategorie

Der Verein hat die besten Berufsspieler unter der Leitung von Pancho Segura, dem mehrjährigen mexikanischen Weltmeister, engagiert. Um der grossen Nachfrage nach Privatunterricht gegen Entgelt gerecht werden zu können, erteilen neben Pancho Segura weitere Trainer aus der Reihe der Berufsspieler Privatunterricht.

Trainingskurse für Hilfslehrer

Entwicklung einheitlicher Lehrmethoden für Eltern und Hilfslehrer werden durch ein Trainingsprogramm gewährleistet, das von Pancho Segura, Dyke Barry und Fred Perry ausgearbeitet wurde.

Mitgliedschaft

Die Teilnahme an den Übungsstunden ist obligatorisch. Wer mehr als dreimal unentschuldigt in einer Saison fehlt, kommt auf die Warteliste. Zu spätes Antreten wird durch Laufspurt um den Platz bestraft (pro Minute eine Runde!)

Mitarbeit der Eltern

Führung der Anwesenheitsliste, Spielresultate, Klassen- und Privatunterricht werden wöchentlich von den Eltern gebucht, um den Fortschritt der Kinder zu erfassen. Zum Besuch auswärtiger Turniere fährt man gemeinsam per Auto. Für Platzturniere treten die Eltern an die örtlichen Geschäfte heran, um freiwillige Gaben für Preise sowie den üblichen Snack für die Kinder zu erhalten. Es ist sehr erfreulich, wie grosszügig verschiedene Geschäftsinhaber in dieser Hinsicht sind. Sogar eine gut erhaltene Ballmaschine wurde dem Verein geschenkt. An gute Spieler werden Unkostenbeiträge für auswärtige Turniere abgegeben. Manche Eltern wurden durch die Spielfreudigkeit ihrer Kinder angesteckt und betätigen sich nun als Hilfslehrer.

Turnierbeteiligung

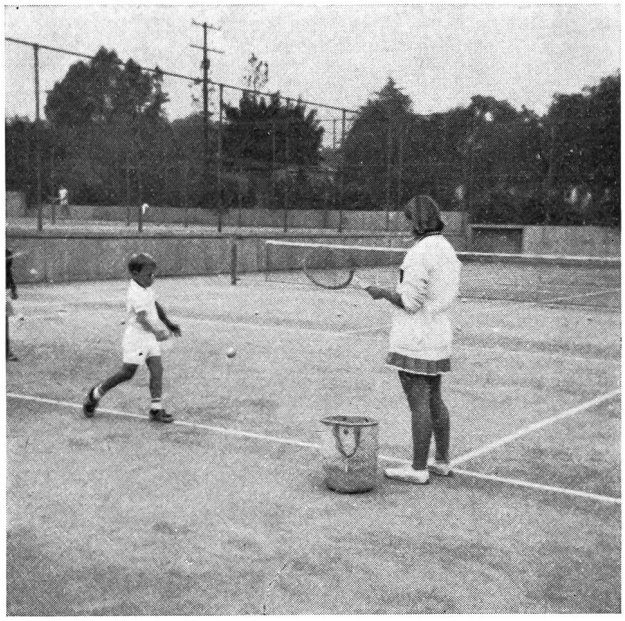
Von 25 Turnieren pro Jahr müssen sich Spieler der A-Kategorie an mindestens 10 beteiligen. Den besten Spielern steht der Weg zur Junior-Landesmeisterschaft offen. So wurde zum Beispiel im letzten Jahr ein 16-jähriges Mitglied dieses Pasadena Klubs, Stan Smith, nationaler Juniorenmeister. Harte Arbeit und manche persönliche Entsagung waren nötig, um dieses Ziel zu erreichen. Als die spanischen Davis-Cup-Spieler im November in Los Angeles weilten, wurde mit Stan Smith ein Trainingsmatch angesetzt. Die vier besten Junioren durften bei diesem Ereignis als Balljunge teilnehmen, was als besondere Ehrung galt.

Verschiedene Arten von Tennisplätzen

Tennisplätze werden an der Westküste Amerikas aus verschiedenen Materialien gebaut. Der Zementbelag ist in Kalifornien vorherrschend, da er wenig Pflege braucht und als Spielbelag fast unverwüstlich ist. Sein Vorteil ist ein höher springender Ball; nachteilig wirkt sich der harte Boden auf die Füsse aus.

Asphaltplätze sind dem Zementboden ähnlich; sie sind etwas weicher und in der Anschaffung billiger.

Im Osten des Landes findet man verschiedene Variationen von Sandplätzen, welche von Colleges und privaten Klubs bevorzugt werden. Sie sind in der Regel eine Kombination von Ton und Kies. Sie trocknen verhältnismässig schnell nach starkem Regen, verlangen aber mehr Pflege und Unterhalt. Nur einige ganz exklusive Klubs besitzen Grasplätze; sie sind ziemlich teuer in Anschaffung und Unterhalt. Wichtige Ausscheidungsspiele werden meistens auf Grasplätzen abgehalten.



Schon mit 7 Jahren beginnen die Kinder.

In den Schulturnhallen findet man Holzbeläge. Der Ball springt regelmässig, und die Füsse haben einen sicheren Halt.

Offensichtlich hat der Aufruf des verstorbenen Präsidenten John F. Kennedy zur körperlichen Ertüchtigung auch der Tennisbewegung einen mächtigen Auftrieb gegeben. Wenn das Interesse der amerikanischen Jugend am Tennissport im ganzen Land so intensiv gefördert würde wie in Südkalifornien, könnte Amerika den Platz an der internationalen Spitze bald wieder einnehmen, wie das vor Jahren bereits der Fall war.